

Isnyer Sommer ohne Kinderfest – undenkbar

Das plant die Isnyer Kinderfestkommission im Corona-Sommer 2021 – vor allem für Kinder

Von Jeanette Löschberger

ISNY - Das Kinder- und Heimatfest hat am zweiten Juliwochenende einen festen Termin im Isnyer Veranstaltungskalender – normalerweise. Bereits im vergangenen Jahr mussten die Bürger, Ausgewanderten oder Sommerheimkehrer auf das liebste Datum im Jahr verzichten, und das auch noch im 400. Jubiläumjahr.

Einig waren sich die Vorstandmitglieder der Kinderfestkommission in diesem Jahr, dass sie ihr Möglichstes geben, um wenigstens für Kinder ein klein bisschen Kinderfestgefühl aufkommen zu lassen. Deshalb wird „s' kloine Kinderfescht“ auf die Beine gestellt.

Monika Hodrus, Schatzmeisterin und Koordinatorin, hat mit ihren Vorstandskollegen Vorschläge erarbeitet, die für Kinder zwei Höhepunkte bieten soll: Die neu gegründete „Theater Isny e.V.“ wird am Sonntag im Kurhaus das Stück „Oh, wie schön ist Panama“ von Janosch aufführen, geplant sind zwei Vorstellungen.

Der Einlass erfolgt unter den Infektionsschutzmaßnahmen entspre-



Dieses Jahr heißt es „D' kloine Spielwiese“. Dort soll am 10. Juli die Rollenrutsche eine der Attraktionen sein.

FOTO: JL

chend der gültigen Corona-Verordnung.

Die beliebte „Spielwiese“ soll in einer pandemiegerechten Form im Kurpark am Samstag stattfinden. Deswegen heißt sie in diesem Jahr „d' kloine Spielwiese“. Gemäß der gültigen Verordnungen werden nur kontaktarme Spielstationen für eine begrenzte Personenzahl aufgebaut. Freuen können sich die Kinder unter anderem auf folgende Stände: das kleine Gärtlein (Blumen pflanzen), die Seilbahn und Klettern, eine Rollenrutsche, Steine bemalen, Filzen aus Wolle und die beliebten Isny-Burger.

Im großen Sandhaufen können Kinder nach einem Schatz graben. Um möglichst vielen Kindern die Chance zu geben, die Spielwiese zu besuchen, bittet der Veranstalter um eine begrenzte Verweildauer.

An den drei Tagen ab Freitag, 9. Juli, gibt es dazu täglich einen Grund, in Trachtenkleidung zu schlüpfen und zu feiern. Der Feierabendmarkt am Freitag von 16 bis 20 Uhr auf dem Marktplatz steht unter dem Motto „Quetsche, Bratwurst, Zuckerwatte“. Die Kinderfestkommission, unter-

stützt von den Reichsstadt-Fanfare, verkauft an ihrem Stand die Festschrift zum 400-jährigen Jubiläum, Zinn- und Silbermedaillen sowie Postkarten.

Die Kinderfesttrommler organisieren einen Luftballonwettbewerb, bei dem der Hauptgewinner eine Freifahrt für zwei Personen im Heißluftballon der Volksbank Allgäu-Oberschwaben erhält. Das Trio „Allgäu Kuss“ und „D' Adelegger Alphornbläser“ liefern passende, zünftige Musik.

Auf dem Gelände der Brauerei Stolz ist, wie schon 2020, ein „Kinderfest to go“ geplant. Die Familien Stolz und Grubart werden mit Unterstützung der Festwirte Zehrlaut samstags von 12 bis 20 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr für Fußgänger oder Fahrradfahrer alles bieten, was zum Isnyer Kinderfest gehört: Musik, kühles Bier, Festwurst, gebrannte Mandeln, Kinderkarussell und möglichst „Festplatz-Feeling“ für alle.

Die vom Städtischen Museum eingerichtete Fotodatenbank „Topothek“ wird um zahlreiche weitere Bilder er-

weitert. Ab 30. Juni können die Besucher der Internetseite www.isny.topothek.de bei einem Bilderrätsel mitraten, wo und in welchem Jahr die Bilder aufgenommen wurden. Außerdem können eigene Bilder hochgeladen werden. Als Hauptgewinn gibt es eine silberne Kinderfest-Jubiläumsmédaille und weitere Preise.

Ein spannendes Quiz gibt es zum Thema Kinderfesttrommler. Dieses startet ebenfalls am 30. Juni, Einsendeschluss ist der Kinderfestmontag, 12. Juli. Die Teilnahme ist möglich über die Internetseite www.isny-kinderfest.de und mit dem Abschnitt des Programmflyers, der in Geschäften und der Gastronomie in der Innenstadt ausliegt. Als Gewinn werden zehn der exklusiven und Kinderfesttrommlerpuppen verlost. Diese wurden handgefertigt, jede Puppe ist ein Unikat.

Die Isnyer Handwerkerzunft plant wie schon angekündigt, im Spätsommer im Kurpark bei einem „Zunftbaumfest“ die Gesellen- und Meisterbriefe zu überreichen, was sonst immer ein Höhepunkt beim „Zunftschoppen“ im Festzelt gewesen ist. Die Personenzahl ist auch hierfür beschränkt und hängt von den aktuellen Inzidenzzahlen ab.

Die Verkaufsartikel der Isnyer Kinderfestkommission wie Medaillen in Silber und Zinn, Postkarten mit historischen Plakaten und Kinderfesttrommlern sowie die 256-seitige Festschrift mit über 500 Bildern und digitalen Video-Überraschungen gibt es bei allen Veranstaltungen wie auch im Kinderfestbüro, an der Rathausporde und in der „Isny Info“ im Hallgebäude zu kaufen.

Damit in der ganzen Stadt Kinderfeststimmung aufkommt, werden die Isnyer Bürger gebeten, ihre Fenster und Häuser ab Anfang Juli zu beflaggen.

Die Teilnahme- und Anmeldemodalitäten sowie die aktuellen Corona-Regeln für alle Veranstaltungen sind im Internet zu finden: www.isny-kinderfest.de

Wasser in Beuren wird am 30. Junitag über abgestellt

ISNY (sts) - Im Zuge von Arbeiten am Leitungsnetz auf der Baustelle „Am Dorfbach“ muss in Beuren am Mittwoch, 30. Juni, die Trinkwasserversorgung noch einmal abgestellt werden. In der Zeit von 8 bis etwa 15 Uhr ist in den Bereichen Ortskern Beuren, Braunhalde, Hedrazhofen, Lengershofen und Oberspießwengen an diesem Tag eine Wasserentnahme nicht möglich.

Die Ortsverwaltung und der Wasser- und Abwasser-Verband Untere Argen bedanken sich vorab fürs Verständnis für diese notwendige Maßnahme und bitten die betroffenen Wasserabnehmer, ihre Hausleitungen und Wasserhähne in der genannten Zeit geschlossen zu halten, damit nicht unnötig Luft in die Leitungen eintreten kann.



Freuen sich über die Partnerschaft (von links): Julia Kiebler, Johannes Häfele und Hildegard Mühler.

FOTO: SL

Werkrealschule Bad Wurzach gewinnt 20. Bildungspartner

BAD WURZACH (sl) - Ihren 20. Bildungspartner hat die Werkrealschule Bad Wurzach nun im sprichwörtlichen Boot.

Dieser Tage unterzeichneten Schulleiterin Julia Kiebler und Johannes Häfele als Geschäftsführer des Baugeschäfts H&M die entsprechende Vereinbarung. „Eine tolle Sache“, so Häfele, der sich durch die Zusammenarbeit mehr Bewerber für Praktika und in der Folge für Ausbildungsplätze im Maurerbereich erhofft. Bauhandwerker sei ein anspruchsvoller und verantwortungsvoller Beruf, machte er bei der Vertragsunterzeichnung schon mal Werbung für das Unternehmen.

Auch für die Werkrealschule ist der neue Partner ein Gewinn, gerade in Pandemiezeiten. „Die Lehrstellen sind da, doch vielen Schülerinnen und Schülern fehlt derzeit einfach die Orientierung. Praktika waren in den vergangenen Monaten ja nicht möglich“, so Hildegard Mühler, die Karrierebegleiterin der Stadt Bad Wurzach. Mit dem Baugeschäft H&M erweitert sich nun die Palette der Berufe, bei denen die Schule Praktika vermitteln kann.

So bald wie möglich wolle man nun im Unterricht ein Projekt zusammen machen, skizzierte Julia Kiebler ihre ersten Ideen. Johannes Häfele kann sich Besichtigungen für Schulgruppen auf Baustellen seines Unternehmens vorstellen.

Einig waren sich beide, dass es nicht nur wichtig ist, die Jugendlichen fürs Bauhandwerk zu gewinnen, sondern auch bei den Eltern Überzeugungsarbeit für diese Berufe zu leisten.

Unbekannte brechen Autos in Herlazhofen auf

LEUTKIRCH (sz) - Vier Autos wurden in der Nacht auf Freitag in der Leutkircher Ortschaft Herlazhofen aufgebrochen. Wie die Polizei berichtet, ziehen sich die Täter über die Adeleggstraße/Moorbadstraße bis hin zum Parkplatz Pfarrstadel. Es wurde jeweils eine Seitenscheibe eingeschlagen. Aus zwei Fahrzeugen wurde eine Geldbörse entwendet.

Zeugenaufruf

Wer in der Nacht auf Freitag Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich beim Polizeirevier Leutkirch, Telefon 07561 / 8488-3333, zu melden.

Schüler ackern nicht nur im Klassenzimmer

Das Bildungsprogramm der „Gemüse-Ackerdemie“ ist in Isny angekommen

Von Walter Schmid

ISNY - Wer die Kemptener Straße stadtauswärts fährt, wird künftig linker Hand auf dem Feld nach dem neuen Wohnblockhaus immer wieder „ackernde“ Schulkinder beobachten können. „Wir ‚ackern‘ künftig in unseren relativ kleinen Schulklassen nicht mehr nur mit dem Kopf im Klassenzimmer, sondern auch mit unseren Händen auf unserem von Harald Mayer gepachteten Acker“, begründet Josia-Schulleiterin Ulrike Pelczar das Treiben am Isnyer Stadtrand.

Mit Vertretern der Adventistenkirche Baden-Württemberg und des Vereins „Ackerdemia“ mit Sitz in Potsdam war jüngst offizieller Starttermin: Ein Teil des Sachunterrichts in den Grundschulklassen findet künftig auf dem Acker statt, der in der Gemeinschaftsschule in den Biologie-Unterricht integriert wird.

Sennhof-Landwirt Klaus Halder hat sich kurz Zeit genommen für den Pressetermin und sagt: „Eine Wiese mehrmals umzufahren, damit ein von Hand bepflanzbarer Ackerboden draus wird, das braucht schon ein paar PS im Traktor. Was tut man nicht alles für eine gute Nachbarschaft. Ich finde das Projekt prima. Wenn Kinder selbst pflanzen und ernten, lernen sie ganz automatisch, wo das Essen herkommt. Vielleicht lernen sie sogar Wertschätzung unserer landwirtschaftlichen Arbeit, und vor allem auch, Eigenverantwortung zu übernehmen für das selbst gepflanzte Gemüse.“

Markus Witte, Vertreter der acht Adventistenschulen in Baden-Württemberg, fasst die Absicht des Projekts „Gemüse-Ackerdemie“ zusammen: „Der Bezug zur Erde ‚erdet‘ die Kinder in der Lebensrealität.“ Das „Ackern“ in der Erde habe ganz bestimmte nachhaltige Wirkung für ihr Leben. Witte hat den Kontakt zwischen „Gemüse-Ackerdemie Standort Region Süd-West“ in Heilbronn und der Josia-Schule in Isny hergestellt.

„Wir propagieren in unseren Schulen sowieso eine ganzheitliche Erziehung“, sagt Witte. Adventisten verstehen darunter eine geistliche, kognitive, physische und emotional-soziale Ausbildung. Die Basis ihrer Pädagogik und des Umgangs miteinander würden auf biblischen Prinzipien basieren mit daraus resultierenden klaren Positionen im Hinblick auf Moral, Werte und Disziplin.

Das Angebot der „Gemüse-Ackerdemie“ ergänze die pädagogischen Ziele der Josia-Schule ideal: Wertschätzung für Gottes Schöpfung insgesamt, für die Natur, für unsere Lebensmittel – für eine Generation, die durch eigenes Pflanzen, Pflegen, Beobachten und Ernten lernt, wo unsere Lebensmittel überhaupt herkommen.

Sacha Hübner, Regionalleiter Region Süd-West der „Gemüse-Ackerdemie“, betreut mit sieben weiteren „Ackerdemikerinnen und Ackerdemikern“ die inzwischen 86 Schulackerprojekte im Südwesten. „Wir unterstützen Bildungseinrichtungen, die bereit sind, einen praxisorientierten Naturerfahrungs-Raum zu schaffen, damit die Kinder und Schüler mit al-

len Sinnen erleben, wie unsere Natur funktioniert, damit sie lernen, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie viel Arbeit bereits in ihnen steckt. Wir helfen, zu sensibilisieren für eine bewusste, gesunde Ernährung – und welche Auswirkung eigenes Konsumverhalten hat.“

Der Einladung zum Pressetermin folgte auch Peter Aulmann, Vorstand der Elobau-Stiftung. „Wir suchen, entwickeln und unterstützen Projekte zur Förderung der Integration, Umwelt, Nachhaltigkeit und Bildungsprojekte.“ Das Projekt der „Gemüse-Ackerdemie“ in Kooperation mit der Josia-Gemeinschaftsschule passe genau zum Elobau-Stiftungszweck: „Bildung, Umwelt, Nachhaltigkeit“, erklärt Aulmann.

Auch Annette Zeh, Sekretärin im Bildungszentrum der Adventistenkirche in Isny und Verantwortliche der neu eingerichteten konsequent veganen Küche „taste and see“ scheint glücklich, dass künftig zusätzlich zu den Kräutern aus dem eigenen Schulgarten noch mindestens 20 weitere Sorten an selbst angebautem Biogemüse in der Josia-Küche landen.



Peter Aulmann (von links), Sacha Hübner mit dem Dankschreiben an die Elobau für die finanzielle Unterstützung des Projekts von 2021 bis 2024, Klaus Halder, Schulvertreter Markus Witte, Ulrike Pelczar und einige Kinder der Josia-Schule bei der offiziellen Eröffnung.

FOTO: WALTER SCHMID